



Laibacher Zeitung.

Samstag den 1. Juni.

Illyrien.

Laibach, am 30. Mai 1844. Der 30ste Mai, als Namensfest Sr. Majestät unserer allgeliebten Kaisers und landesväterlichen Herrn, wurde von der Bevölkerung Laibach's mit inniger gemütherhebender Feier begangen, so wie ähnliche Veranlassungen von der hierländigen Bevölkerung stets mit Wärme ergriffen werden, um ihre Ehrfurcht, Liebe und Dankbarkeit für den gütigsten landesväterlichen Herrn und Kaiser an den Tag zu legen.

Um 10 Uhr hielten der hochwürdigste Herr Fürstbischof in der hiesigen Domkirche, vor welcher eine Division des vaterländischen Regiments Prinz Hohenlohe-Langenburg en parade aufgestellt war, ein feierliches Hochamt, welchem sämmtliche Erbkais. und Militär-Autoritäten, der hohe Adel, die Stiftdamen, der Stadtmagistrat, die Repräsentanten der Bürgerschaft, so wie eine große Menge Andächtiger aus allen Volksclassen beiwohnten, um andachtsvoll die lange glückliche Erhaltung und höchste Wohlfahrt des theuern allgeliebten Monarchen von dem Himmel zu erbitten.

W i e n.

Wien, 20. Mai. Der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. k. k. Majestät, Fürst v. Metternich, hat gestern Abends in seiner Villa am Rennweg, zur Feier der Anwesenheit S. k. k. H. des Herrn Erzherzogs Albrecht und Sr. durchlauchtigsten Gemahlinn, der Frau Erzherzoginn Hildegard, ein Ballfest mit Beleuchtung des Gartens veranstaltet, zu dem gegen dreihundert Personen geladen waren, und welches Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn, Ihre Majestät die Kaiserinn-Mutter und die übrigen hier anwesenden Mitglieder des allerhöchsten Kaiserhauses durch ihre Gegenwart zu verherrlichen geruheten.

Um einem von mehreren Seiten ausgesprochenen Wunsche entgegen zu kommen, hat die Direc-

tion der priv. österr. Nationalbank ihre sämmtlichen Cassen in Wien und in den Provinzen angewiesen, bei Veranlassung von Banknoten bereitwilligst alle erforderlichen Auskünfte zu ertheilen, und die Parteien, unter Vergleichung mit echten Banknoten auf die bestehenden Abweichungen aufmerksam zu machen.

Obschon übrigens seit der im Monate Jänner 1842 begonnenen Ausgabe der Banknoten neuester Form nur eine unerhebliche Zahl unechter Banknoten vorgekommen, und es der Wachsamkeit und Thätigkeit der Behörden gelungen ist, die wenigen und keineswegs täuschenden Fälschungen schnell zu erforschen und die ergriffenen Verbrecher der verdienten Strafe zuzuführen, so sieht die Direction der priv. österreichischen Nationalbank es doch als ihre Pflicht an, weiteren sträflichen Versuchen auch ihrer Seite entgegen zu wirken.

Zu diesem Ende sichert die Bank-Direction für die Entdeckung und Zustandbringung von Banknoten-Verfälschern und ihrer Mitschuldigen, für die Auffindung und Ueberlieferung ihrer Werkzeuge, für Anzeige und die Mitwirkung, so fern dadurch die Ueberweisung und Bestrafung der Verbrecher auf dem gesetzlichen Wege herbeigeführt wird, angemessene Belohnungen zu, welche sie sich nach der Wichtigkeit der Umstände der erzielten Resultate, und nach Maßgabe des dabei bewährten Verdienstes zu bemessen vorbehält.

Gehörrig begründete Anzeigen, über welche die strengste Geheimhaltung zugesichert wird, können bei den hiezu berufenen Local-Behörden, oder bei der privilegierten österreichischen Nationalbank in Wien mündlich oder schriftlich gemacht werden.

Wien, am 13. Mai 1844.

Carl Freiherr v. Lederer,
Bank-Gouverneur.

Johann Baptist Venenutti,
Bank-Director.

Schweizerische Eidgenossenschaft.

Die „Staatszeitung der katholischen Schweiz“ vom 20. Mai meldet über die Ereignisse in Wallis: „Die Ereignisse folgen sich rasch und beweisen, wie nothwendig die Vorsichten des eidgenössischen Vorort's gewesen seyen, und welche schwere Verantwortlichkeit diejenigen tragen, welche sie zu vereiteln gesucht haben. Wir geben durchaus zuverlässige Berichte.“

„Der Staatsrath in Sitten hatte auf den 18. Mai sechs Compagnien Truppen einberufen, welche von einem guten Theile besetzt erschienen. Sie haben denselben bewahrt, obwohl in der Stadt Sitten die Anhänger der jungen Schweiz sich alle Mühe gaben, die in einem Lager befindlichen Truppen zu verderben. Am 14. kam der große Rath zusammen; allein er scheint an diesem Tage nichts von Wichtigkeit beschlossen zu haben. Am 15. wurde eine Vorschlast des Staatsraths beraten, in welcher er von allen seinen Schritten zur Handhabung von Ruhe und Ordnung Kenntniß gab, und, gegründet auf die Vorwürfe des Revolution'scomité's in Martigny, in einer Proclamation vom 12. d. M. erklärte, er habe seine ämliche Wirksamkeit eingestellt, bis der große Rath wieder über jene Vorwürfe entschieden habe. Der große Rath beschloß mit großer Mehrheit: alle Schritte des Staatsraths seyen gerechtfertigt und er habe seine Wirksamkeit fortzusetzen. Zur Berathung der Maßregeln für Handhabung von Ruhe und verfassungsmäßiger Ordnung wurde eine Commission von sieben Mitgliedern niedergesetzt. Ihre Anträge kamen am 17. d. M. zur Berathung. Den Morgen und Nachmittag führten sie zu keinem Ergebnisse. Bei einem nochmaligen Zusammentritte, Abends 6 Uhr, wurden die Verhandlungen stürmischer, die radicalen Mitglieder verließen den Saal, es entstand eine augenblickliche Verwirrung. Endlich Nachts nach 10 Uhr beschloß der große Rath mit 42 Stimmen: 1) dem Staatsrath außerordentliche Vollmachten zu übertragen und eine Commission von drei Mitgliedern des großen Raths beizugeben. Diese sind Hr. Wilhelm von Kalbermatten, Oberst, Hr. Adrian von Courten und Hr. Luder, der zweite Gesandte an der letztjährigen Tagsatzung; 2) die aufrehrerischen Gemeinden militärisch zu besetzen; 3) einen Truppeneommandanten aufzustellen, wozu der obige Wilhelm von Kalbermatten von St. Moriz sogleich erwählt wurde.“

„Von Oberwallis rückten am 17. die Massen in Siders ein, so daß man auf den 18. ihr Eintreffen in Sitten erwartete. Auch im Unterwallis

rügten sich die Jungschweizer und drohten mit einem Marsch nach Sitten. Diese Stadt, größtentheils den Ansichten und Sitten der jungen Schweiz ergebend, zitterte vor der nahen Zukunft, welche allem Anscheine nach einen blutigen Entscheid herbeizuführen droht.“

„Der Vorort, welcher mehrere Tage ohne alle unmittelbaren Berichte von der Regierung von Wallis gelassen worden war, hatte am 13. d. M. den Herrn Staatschreiber Bernhard Meyer nach Sitten gesendet, wie wir schon leztthin gemeldet. Dieser hatte den Auftrag, sich genau über die Lage der Dinge zu erkundigen und darüber an den Vorort Bericht zu erstatten. Er hatte den Auftrag, wenn die Dinge sich ernster gestalten würden, und wenn die Regierung es verlangen würde, auch als eidgenössischer Commissär aufzutreten und in diesem Falle dann auch unverzüglich den Herrn Commissär, Landammann und Landeshauptmann Schmid, nach Sitten zu berufen. Noch am Morgen um 3 Uhr des 18. Mai hatte der Staatsrath keinen Wunsch an den Hrn. Meyer ausgesprochen, daß er als eidgenössischer Commissär handeln möchte. Die Ereignisse hatten aber bereits eine solche Wendung genommen, daß Hr. Meyer durch Expressen vom Vororte eine bestimmte Weisung verlangte, was er dießfalls zu thun hätte. Der Vorort, nachdem er die gegenseitige Bewaffnung und das Marschiren gegen Sitten vernommen, ertheilte unverzüglich die Weisung an Hrn. Meyer, sofort seine Eigenschaft als eidgenössischer Commissär zu entwickeln, und befahl dem Herrn Landammann Schmid, ebenfalls in dieser Eigenschaft sich nach Sitten zu begeben. Die Cantone Freiburg, Waadt und Genf wurden nochmal gemahnt, solche Vorforge zu treffen, das sie der Regierung von Wallis zur Aufrechthaltung der von der Eidgenossenschaft garantirten verfassungsmäßigen Ordnung ungeäumte Hilfe leisten könnten. Es läßt sich erwarten, daß die Mahnung nirgends mehr Widerstand finden werde. Der erste Widerstand mag nicht wenig dazu beigetragen haben, die Aufrehrer im Wallis zu ermuntern. Er trug aber auch dazu bei, daß die Regierung dieses Cantons ihre eigene Kraft versuchte. Der Vorort wollte durch das erste Truppenaufgebot Blutvergießen und Bürgerkrieg verhindern — eine Absicht, welche jeder echte Eidgenosse hätte ehren sollen: der Widerstand hatte ihn an der Ausführung seiner vorsorglichen Maßnahmen gehindert. Vielleicht ist nun schon der Brand durch den ganzen Canton Wallis gefahren, vielleicht reiben die Mitbürger sich jetzt gegenseitig auf. Die Verantwortung mögen diejenigen übernehmen, welche

die Lehre in der Schweiz einführen zu sollen glaubten: man müsse vor jedem Einschreiten den wirklichen Ausbruch von Unruhen abwarten; diejenigen, welche in den Gräueln, welche die junge Schweiz seit Jahren verübt, und in den Schreiben der verfassungsmäßigen Regierung des Cantons Wallis vom 4. und 6. d. M. keinen zureichenden Grund zu ernstlicher Beunruhigung und zur Bereithaltung bundesgemäßer Mittel finden wollten.“

Ein Bulletin der Staatszeitung vom 21. Mai enthält folgende neueste Nachrichten über die Angelegenheiten von Wallis: „Ingeachtet die junge Schweiz in Sitten Alles anwendete, unter den Truppen den Aufruhr zu verbreiten, blieben diese ihrer Pflicht getreu. Deswegen unterblieb auch ein im Plane gelegener Gewaltstreik; die Nacht vom 17. auf den 18. war ruhig. Am 18. Morgens halb sechs Uhr trat der große Rath wieder zusammen, bestätigte die am 16. d. M. gefaßten Beschlüsse und beschloß noch ferner, die aufgebotenen Truppen aus dem Ober- und Mittelwallis aus der Staatscasse zu bezahlen. Der Staatsrath wurde beauftragt, sein Gutachten über Aufstellung eines besondern Gerichtshofes für Verbrechen und Polizeivergehen zu bringen. Die Oberwalliser rückten unterdessen bis St. Leonard, die Jungschweizer von unten herauf bis Ardon vor. Die Truppen in Sitten marschirten auf und luden scharf. Der Staatsrath lud die Führer der Oberwalliser und die der jungen Schweiz zu Besprechungen ein und forderte Garantien, daß beide Parteien nicht in Sitten einrücken sollen. Während Alles bis Nachmittags 3 Uhr in der ängstlichsten Spannung war, rückten auf einmal die Oberwalliser oben in die Stadt ein, eine Fußiliercompagnie, welche der Staatsrath abgesendet hatte, sie aufzuhalten, war zurückgewichen. Die Oberwalliser rückten sofort gegen das Zeughaus zu, besetzten es, zogen vorwärts unten zur Stadt hinaus gegen das Unterwallis zu. Diese erste Colonne war unter dem Commando des Herrn Obersten von Kalbermatten auf der großen Straße von St. Bernhard herangezogen, welcher muthig an ihrer Spitze einherging. Ein Missethäter, Drucker des radicalen Alpen-Echo's, wollte ihn beim Einrücken erschießen, wurde aber von seinen eigenen Leuten daran gehindert. Eine andere Colonne war dem linken Rhoneufer entlang über Bremis fast gleichzeitig mit der erstern unten in die Stadt eingerückt. Eine dritte besaß die Höhen von Saviese rechts von der Stadt, und vereinigte sich mit den Bewohnern von Saviese. Bis in den späten Abend rückten noch Truppen in die Stadt ein, unter Hauptleuten, meistens gut bewaff-

net. Alle Zugänge wurden besetzt und alles schlaffertig gehalten. Der Abend und die Nacht verliefen ruhig; man hörte keinen Lärmen, auch nicht die leiseste Ruhestörung ging vor sich, kein einziger der vielen Jungschweizer, welche in der Stadt wohnen, wurde auch nur mit einem Worte beleidigt. Auf den Höhen und in der Stadt mögen wohl bei 3000 Mann Nachtquartier gehalten haben.“

„Sobald die Stadt eingenommen war, wurde vom Staatsrath ein Kriegsrath aufgestellt, welcher vom großen Rathe unbedingte Vollmachten erhalten hatte. Der Staatsrath erließ eine Proclamation. Keine gesetzliche und verfassungsmäßige Schranke ist bisher überschritten worden.“

„Von Unterwallis vernimmt man, daß Mauriz Parmann, mit 400 Mann, wovon ungefähr ein Drittheil bewaffnet, am 18. Nachmittags gegen Sitten zog, aber auf die Anzeige des Staatsrathes Torrent von dem Einmarsche der Oberwalliser auf Ardon zurückging. In Martinach waren ebenfalls bei 200 Jungschweizer mit 2 oder 3 Kanonen, unter den Befehlen von Duplay aus Monthey; sie wurden von Aischweizern mit Schüssen empfangen, worauf die Jungschweizer in blinder Wuth eine Scheune verbrannten. In St. Mauriz waren ebenfalls bei 200 Jungschweizer unter dem Commando von Joris, welche nach Martinach zogen. In Entremont bewaffnen sich die Aischweizer gegen die Jungschweizer. Waadt verstärkt die Gendarmen und hält Truppen in Bereitschaft zur Verhütung einer Gebietverletzung, zum Schutze von Flüchtlingen und zur allfälligen Hilfe der Regierung von Wallis.“

„Das eidgenössische Commissariat in Freiburg wird, auf den Befehl des Vororts, am 19. nach Sitten abgereist seyn. (Oest. B.)

Schweden.

Stockholm, 14. Mai. Seine Majestät der König wird am 29. Mai nach Göteborg abreisen und hat dazu nur zehn Postpferde bestellt, während früher zu einer solchen Reise 160 bis 180 erforderlich waren; der König und das königliche Gefolge werden nur drei Wagen haben. Das Pfingstfest denkt der Hof in Lullgarn zu feiern.

Unterm 7. d. M. ist eine königliche Verordnung erschienen, kraft welcher, in Betracht des bereits ein Drittheil Jahrhundert hindurch andauernden ruhigen Zustandes und der großen Anhänglichkeit des Volks an die gegenwärtige Dynastie, die Verfügung vom 10. Dec. 1812, wodurch aller Verkehr mit dem früheren König Gustav Adolph und seiner Familie verboten ward, aufgehoben wird.

(Oest. A.)

Frankreich.

Man schreibt aus Oran vom 5. Mai: Die Colonne unter den Befehlen des General-Lieutenants von Lamoriciere, welche kürzlich von Tlemcen abgegangen, war in diesen letzten Tagen zu Manille-Bourgh, dießseits der Duchgia. Von der von Mostaganem aufgebrochenen Colonne des Generals Bourjoly sind gute Nachrichten angekommen. Sie hat dem Theile der Flitas, der sich noch nicht unterworfen hat und jetzt mit der französischen Behörde in Unterhandlungen ist, vielen Schaden zugefügt. General Bourjoly ist wegen Unpäßlichkeit nach Mostaganem zurückgekehrt, und hat das Commando der Colonne dem Obersten Cavaignac überlassen. Die Verbindungen zwischen Mascara und dem Lager von Tiaret sind noch nicht sehr sicher, und die Militäre können sich nur mit den Convois von einem Punkte nach dem andern begeben. (W. Z.)

Spanien.

Madrid, 14. Mai. Die nahe Abreise der Königin ist der einzige Gegenstand aller Unterhaltungen; die Gesandten der Höfe von London und Paris werden die Königin begleiten. Nach einer Haft, die 102 Tage gedauert hat, ist der Deputy-irte Maboz auf freien Fuß gesetzt worden; Narvaez hat sich für ihn verwendet. Der Herzog von Glücksberg ist heute von der Königin-Mutter empfangen worden.

Französische und Englische Kriegsschiffe werden während des Aufenthaltes des königlichen Hofes in Catalonien vor Barcelona stationiren. Die industrielle Crisis von Barcelona flößt fortwährend Besorgnisse ein. Die Fabrik des Herrn Puigmarti läßt nur drei Tage in der Woche arbeiten, andere Fabrikanten haben ihre Arbeiten eingestellt.

Zu Saragossa sind am 8. Mai zwölf Personen in Folge der Explosion eines Pulvermagazins getödtet worden. (W. Z.)

Portugal.

Die „Lissaboner Regierungszeitung“ meldet unterm 5. Mai, daß der Kriegs-Minister aus Oporto die Nachricht von der gänzlichen Zerstörung der Rebellenbande unter Santa Graf empfangen habe. Letztere hatten außer mehreren Todten und Verwundeten auch eine Anzahl Gefangener verloren. (W. Z.)

Großbritannien.

Am 7. Mai Morgens brannte das königl. Theater in Manchester bis auf den Grund nieder; nur die Garderobe konnte gerettet werden. Am Abend zuvor war ein Stück gegeben worden, das mit einem Feuerwerk schloß. Gebäude und Geräthschaften wa-

ren mit ungefähr 4700 Pf. Sterling versichert, wodurch aber der Schaden bei weitem nicht gedeckt ist.

(Ug. Z.)

Belgien.

Am 17. Mai Nachmittags hat sich auf der Eisenbahn zwischen Brüssel und Antwerpen ein schreckliches Unglück zugetragen. Ein Theil der Wägen, die zu dem um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr von Brüssel abgegangenen Zuge gehörten, kam zu Duden God (Altengott) aus den Schienen; der Aufseher hatte, wie man sagt, das Exentrique zu schließen vergessen, wodurch ein schrecklicher Stoß entstand. Mehrere Waggons wurden zertrümmert und die übrigen beschädigt, nur die Locomotive scheint unverseht geblieben zu seyn. Einige Personen wurden sehr gefährlich verwundet. Nach andern Nachrichten, die sich hoffentlich nicht ganz bestätigen werden, blieben sogar einige todt und wurden über drei Viertel der Reisenden mehr oder minder verletzt. Zum Glück war der Convoi wenig besetzt. Die Behörden von Antwerpen, Aerzte, und Wundärzte fanden sich bald bei der Station dieser Stadt ein, wohin ein Theil der Verwundeten gebracht worden war, um den Unglücklichen Beistand zu leisten. „Die hiesige Eisenbahnstation,“ schreibt Vlaemisch Belgie aus Antwerpen, „ist von unzählbarer Menschenmenge umwozt, auf deren Gesichtern sich Schrecken und Angst spiegeln. Man läufe mit Tragbetten umher, und jeder der einen Freund oder Verwandten draußen weiß, ist in Verzweiflung. Alle aber sind wie von tiefer Furcht befangen die ganze Wahrheit zu vernehmen. Acht Aerzte haben sich gleich nach Duden God von hier begeben. — Wer weiß was wir noch zu hören bekommen? — Abends 9 Uhr. Bis jetzt sind zwei der Zerquetschten todt, zwei Frauen; sieben konnten noch nach Antwerpen geschafft werden. Der Tod Anderer steht bevor. Das Klageschrei an Ort und Stelle ist herzerreißend.“ (Ug. Z.)

Dankagung.

Dem hiesigen löblichen philharmonischen Verein, welcher auf Veranlassung des k. k. Rechnungsrathes, Herrn Led en ig, zur Linderung der unverschuldeten unglücklichen Lage, in welcher ich mich mit meiner Familie befinde, am 24. d. M. ein Concert veranstaltete, statte ich hiemit, so wie allen jenen Menschenfreunden, welche zu diesem edlen Zwecke großmüthig beigetragen haben, im Namen meiner Kinder den wärmsten und innigsten Dank ab.

Paibach, den 29. Mai 1844.

Christine Ebell.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 28. Mai 1844.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	121 1/2
betto ditto ditto " 4 " (in C.M.)	101 1/2
Verloste Obligation. Hoffam-	} zu 5 pCt. } 121
mer-Obligation, d. Zwangs-	
Darlehens in Kraim u. Aera-	
rial. Obligor. v. Tyrol, Bor-	
arlberg und Salzburg	100
Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.)	528 3/4
betto ditto v. J. 1839 " 50 " (in C.M.)	65 3/4
Wiener Stadt-Banco-Obligation, zu 2 1/2 pCt.	65 1/2
Obligat. der allgem. und Unzar-	} zu 5 pCt. } 65 1/4
Hoffammer, der ältern Com-	
mandischen Schulden, der in	
Florenz und Genua aufge-	
nommenen Anlehen	12 3/4
Obligationen der Stände	} (C.M.) (C.M.)
v. Oesterreich unter und	
ob der Enns, von Böh-	
men, Mähren, Schle-	
sen, Steyermark, Kärn-	65
ten, Krain, Görz und	—
des B. Oberl. Antes	—
Actien der Buxweiss-Einz.-Grundner Bahn	—
zu 200 fl. C. M.	196 fl. in C. M.
Actien des Oesterreich. Lloyd in Triest	—
zu 1000 fl. in C. M.	970 fl. in C. M.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 29. Mai 1844:

20. 80. 5. 13. 27.

Die nächste Ziehung wird am 12. Juni 1844 in Triest gehalten werden.

Fremden-Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 22. Mai 1844.

Hr. Friedrich Grundmann, k. preuß. generolbevollm. Director, von Triest nach Wien. — Hr. v. Winkler, Rittergutsbesitzer, von Triest nach Wien.

— Hr. Flaminus Briggia, Wessiger, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Böckel, Großhandlungsgesellschafter, von Graz nach Triest. — Hr. Franz Fabrisotti, Handelsmann, nach Triest.

Am 28. Hr. Graf v. Draschkowicz, von Rheinboeck nach Ugram. — Hr. Ignaz Sterle, Handlungsagent, von Triest nach Wien. — Frau Carolina v. Terzy, Wessigerin, von Frume nach Wien.

— Hr. Leopold Gasperotti, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Leopold Hochdaler, Handlungs-Commiss, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Julian Daniewicz, Grundherr, von Wien nach Benedig. — Hr. Ritter v. Bourtier, k. k. Oberstlieutenant und Consul v. Syra, von Triest nach Wien.

Am 24. Hr. Peter Danna, Handlungs-Agent, von Graz nach Triest. — Hr. Dr. Sporec, k. k. Subernialrath und Protomedicus, nach Triest. — Hr. Dr. Nuttz, Hof- und Gerichts-Advocat, sammt Frau Gemahlinn, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Graf v. Coudenhoven, k. k. Kämme-

rer und Subernialrath, von Triest nach Wien. — Hr. Gustav Rök, Handlungs-Commissionär, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Lenbinara, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Sante Moschini, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Orlando Luccardi, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Leonhard del Negro, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Wilhelm Leschan, k. k. Kreiscommissär, sammt Frau Gemahlinn, von Neustadt nach Graz.

Am 25. Hr. Joseph Egon Landgraf von Fachsenberg, k. k. Kämmerer und Appellationsrath, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Wilfgang Graf von Stubenberg, k. k. Kämmerer und Herrschaftsinhaber, sammt Frau Gemahlinn, von Wieden nach Triest. — Hr. Carl Friedrich Kuhn, Knecht, sammt Familie, von Wien nach Triest. — Hr. B. v. Carneri, Wessiger, von Triest nach Macburg. — Hr. Alexander Rossi, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Alois Engelhardt, Handlungsagent, von Triest nach Salzburg.

Am 26. Hr. Dny Dupont, Rentier, von Triest nach Wien. — Hr. Lazar Trefouffe, Rentier, von Triest nach Wien. — Hr. James Rankin, englischer Edelmann, von Villach nach Triest. — Hr. Vincenz Klinger, Handelsmann, nach Veledig. — Hr. Joseph Kohen, Wessiger, von Wien nach Triest. — Hr. Michael Hentsche, Dr. der Rechte, sammt Familie, von Wien nach Görz. — Hr. Ignaz Menz, Dr. der Medicin, sammt Familie, von Wien nach Triest. — Frau Franziska Manzianly de Delyniestye, Handelsmannsgattinn, sammt Familie, von Triest nach Wien.

Am 27. Hr. Joseph Poppel, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. James Huberson Macbeaire, britt. Capitän, von Triest nach Wien.

Am 28. Hr. Baron Bukafewich, k. k. p. Rittmeister, von Triest nach Ugram. — Hr. Franz Götschen, Privat, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Zettamanti, Straßenassistent, von Triest nach Graz. — Hr. Mac Gregor, brittisch. Major, v. p. Triest nach Wien. — Hr. Carl Tricke, braunschw. Premier-Lieutenant, von Wien nach Triest. — Hr. Wilhelm Weylet, Fabrikant, von Wien nach Triest. — Hr. Placidus Sferuzza, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Peter Gianitto, Handelsmann, nach Triest.

Am 29. Hr. Joseph Malbreiter, Dr. der Medicin, von Graz nach Triest. — Hr. Anton Girrovich, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Ferdinand Schmidt, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Franz Patel, k. k. Hof B. k. k. Contr. Act, von Lippiza nach Wien. — Hr. Franz Seunig, Dr. der Medicin, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach Graz. — Hr. Franz Liszla, Handelsmann, von Triest nach Graz. — Hr. Alois Parisi, Handelsmann, von Triest nach Graz.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 23. Mai 1842.

Gaspar English, Tagelöhner, alt 40 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht. — Dem Johann Zugel, Tagelöhner, sein Kind Johann, alt 3 Jahre und 5 Monate, in der Stadt Nr. 53, am hitzigen Wasserkopf. — Ursula Kraschouz, Brodverkäuferin, alt 65 Jahre, in der Stadt Nr. 257, an der Wassersucht.

Den 24. Stephan Madrizh, Schöbling, alt 20 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht. — Dem Hrn. Joseph Baumann, Schuhmachermeister, seine Frau Josepha, geprüfte Hebamme, alt 38 Jahre, in der Stadt Nr. 3, an der Auszehrung. — Ursula Neumeister, Institutsarme, alt 60 Jahre, in der Stadt Nr. 132, an der Brustwassersucht.

Den 25. Lucas Notar, Inquisitions-Hauswächter, alt 49 Jahre, in der Stadt Nr. 81, an der allgemeinen Wassersucht.

Den 26. Lucas Skofitz, Institutsarmer, alt 79 Jahre, im Hühnerdorfe Nr. 11, an der Lungentähmung. — Der ledigen Elisabeth N., Werkmeisters-Tochter, ihr Kind Stotilde, alt 17 Tage, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 114, an natürlichen Blattern. — Herr Anton Kanjian, Handelsmann und Hausinhaber, alt 63 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 6, an der hitzigen Brustwassersucht. — Dem Anton Werbig, Zimmermaler, sein Kind Victoria, alt 2 Jahre und 6 Monate, in der Stadt Nr. 102, an natürlichen Blattern.

Den 27. Dem Joseph Planka, Magazin-Arbeiter, sein Sohn Andreas, alt 6 Jahre, in der Stadt Nr. 197, an der Auszehrung.

Den 29. Dem Sebastian Jerep, Tagelöhner, sein Kind weiblichen Geschlechtes, alt 6 Minuten, nothgetauft, in der Polana-Vorstadt Nr. 96, in Folge einer schweren Geburt.

N. 776. (1)

**Wohlfeile Gebet- und Erbauungsbücher:
Bei Carl Weberreuter,**

Stadt, Dorotheergasse Nr. 1111, im Selbstverlage ist erschienen, und bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr in Laibach, so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Katholisches Missionsbüchlein,

L e b e n

oder:

das

**U n l e i t u n g
zu einem christlichen Lebenswandel.**

heiligen Alphons Maria von Liguori.
Aus dem Itallenischen. Von B. Giattini,
Mit 1 Zwicklupfer. 1842, brosch. 40 kr. CM.

Mit einem Stahlstiche.

Herausgegeben von der Versammlung
des allerheiligsten Erlösers.

Blosius, Trost der Kleinmüthigen.
Mit einer Vorrede von Johann Madlener.
2. Auflage. 18. 1842. broschirt 20 kr. CM.

Wien, 1842. 21. Auflage. 18. broschirt 28 kr. CM.
In schwarz gepresstem Papier gebunden 32 kr. CM.
In Leder, mit Goldschnitt und Schuber,
gebunden 1 fl. CM.

Das selbe mit böhmischem Text broschirt 26 kr. CM.

Betrachtungen

über das

allerheiligste Sacrament des Altars.
Aus dem Engl. 18. 1842. broschirt 15 kr. CM.

Heiligipredigungs-Feier

des

Andachtsübungen

heiligen Alphons Maria von Liguori.
Enthaltend: Das Fest-Pogramm, die Heilig-
sprechungsbulle und elf Predigten.
Mit einem schönen Stahlstiche. 1841. Broschirt
1 fl. Conv. Münze.

zu den
Herzen Jesu und Maria;
sammt
neun Betrachtungen und der Andacht
des heiligen Kreuzweges.

Deffen Betrachtungen
über die

Bom heiligen Alphons von Liguori,
Herausgegeben von der Versammlung des allerheilig-
sten Erlösers.

ewigen Wahrheiten
und über das Leiden Christi.

12. 1842. broschirt 10 kr. CM.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.
Wien, 1842. 12. Mit 3 Stahlstichen, br. 20 kr. CM.
In schwarz gepresstem Papier gebunden 24 kr. CM.
In Leder, mit Goldschnitt, und Schuber
gebunden 50 kr. CM.

Samstag am 15. dieses Monats

erfolgt die Ziehung
der dem Verlosungs-Plane für die
besonders reich ausgestattete

Grosse Realitäten-, Gold- und Silber- Lotterie

enthaltend die ungewöhnlich namhafte Anzahl von

36,260

Treffern im Gesamt-Betrage von Gulden W. W.
das ist eine halbe

600,000

MILLION
und **100,000** **Guld.**

bloß im baren Gelde

edigegebenen, und in demselben verzeichneten 100 Stück fürstlich Esterhazy'schen Lose, worauf das gefertigte k. k. priv. Großhandlungshaus seine werthen Geschäftsfreunde und das verehrte Publicum aufmerksam macht.

Bei dieser großen Realitäten = Gold = und Silber = Lotterie
 sind die Gewinnste vertheilt in **20** großen Treffern von Gulden:
 200,000 — 40,000 — 12,000 — 7000 — 6000 — 5000 —
 5000 — 4800 — 4000 — 3600 — 2400 — 2000 — 2000 —
 1200 — und 6 à 1000,

und in **36,240** Nebentreffen von
 Gulden 400 — 300 — 225 — 200 — 150 — 125 — 115 u. f. m.

Das Los kostet nur **4 fl. C. M.** — Auf **5** Lose wird ein Silber = Gratis =
 Los, welches **mindestens** einen **kaif. Oesterr. Silber = Thaler** oder **5 fl. W. W.**
sicher gewinnt, unentgeltlich aufgegeben.

Abnehmer von **100** Losen erhalten **20** Silber = Gratis = Gewinnst = Lose,
 und noch als **Provision 4 Gold = Prämien** Lose, mit einem **sicheren** Gewinne
 von **mindestens 4 Stück kaif. Ducaten in Gold**, unentgeltlich.

Wien am 1. Juni 1844.

G. M. PERISSUTI,

k. k. priv. Großhändler,

Kärntnerstraße Nr. 1019, im ersten Stock.

Lose dieser großen Lotterie sind in Laibach bei den Herren **Thomschitz**
& Kham, und in den meisten soliden Handlungen zu haben.

Bei **IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR**, Buch =, Kunst =
 und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

R u b i k = T a b e l l e n

für

alle runden Hölzer

in denen man richtig und schnell ihren wahren Holzgehalt in Cubikshuben findet,

von **Emil André**,

Forst- und Wirthschafts-Rath, Mitglied mehrerer Landw. Gesellschaften.

Wien. gr. S. Gebestet 2 fl. 48 kr. C. M.

S. 736. (2)

Bei **Kaufuss Witwe, Prandl & Comp.** in Wien
 erscheint und wird bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr**, Buchhändler in Laibach,
 Pränumeration angenommen:

Erzherzog Carl von Oesterreich,

gezeichnet
 von

Eduard Duller,

illustrirt
 von

J. N. P. Geiger.

Wie der Prospectus, welcher zugleich als Probe der äußern Ausstattung gilt, näher besagt, ist
 das ganze Werk auf 20 Lieferungen mit circa 200 Abbildungen berechnet.

Der Pränumerationspreis für die Lieferung ist
30 fr. C. M.

Wie enthalten uns in Betreff dieses Unternehmens jeder weitem Anempfehlung, und erklären
 hier nur, daß unser ganzes Bemühen dahin gerichtet seyn wird, dieses Werk so durchzuführen und
 zu vollenden, daß es in jeglicher Beziehung seines Helden würdig sey.

Soweit es die zahlreichen Illustrationen möglich machen, werden die einzelnen Lieferungen in
 kurzen Zwischenräumen einander folgen.